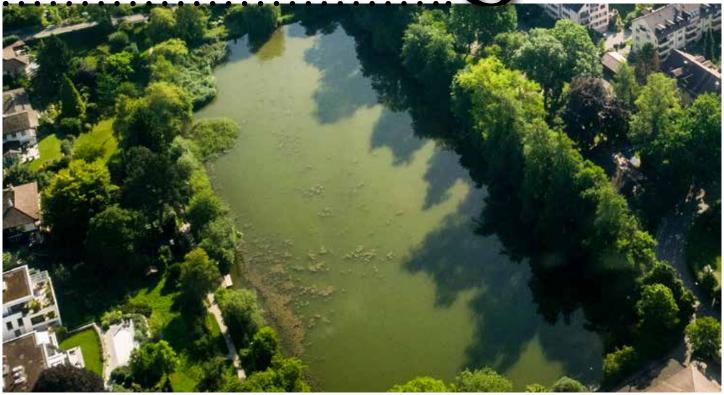
Egelsee



Editorial

Liebe Leistmitglieder Liebe Leserinnen und Leser

Wenn Mitte November die ersten Weihnachtsprospekte ins Haus flattern, die Geschäfte sich schmücken und die Regale in den Supermärkten von Weihnachtszubehör beherrscht werden, wird uns bewusst, dass das Jahresende nicht mehr weit weg sein kann. Man reibt sich erstaunt die Augen, schon wieder ist ein Jahr vergangen. Einige sind froh darüber, andere weniger. Für viele Menschen ist es auch der Moment. Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten. Hat es das gebracht, was wir von ihm erwartet haben, worüber haben wir uns gefreut oder geärgert? Und was wird das nächste Jahr bringen?

Auch der SOML schaut zurück auf das Jahr 2017. Die geplanten Aktivitäten konnten dank der Unterstützung unserer freiwilligen Helfer alle erfolgreich durchgeführt werden. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die das reibungslose Funktio-

nieren des SOML ermöglichen, aber auch bei unseren Gästen für ihre Treue! Der Ausblick auf den Start des neuen Jahrs richtet sich wie gewohnt auf die Frage, ob es genügend gutes Eis auf dem Egelsee geben wird. Unser Präsident und Eismeister, Patrick Sutter, misst bereits die Temperaturentwicklung vor Ort und schaut in die mittelfristigen Wettermodelle. Wie üblich steht die Sicherheit bei den Erwägungen an erster Stelle. Nur so kann ein Eisbahnbetrieb auch richtig verantwortet werden. Alle Eisfreunde sind daher gebeten, sich unbedingt an die Anweisungen und Absperrungen zu halten. Vielen Dank!

In dieser Ausgabe dürfen Sie sich auf ein ausführliches Interview mit Walter Däpp freuen. Im Weiteren möchten wir gerne in Zukunft Vereinen in unserem Quartier Gelegenheit geben, sich in unserer Zeitung einer grösseren Öffentlichkeit vorzustellen. Ich hoffe natürlich, dass viele Vereine von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden und denke, dass viele von einer solchen

Präsentation im EGELSEE profitieren können.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine schöne und friedliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr mit unserer Zeitung bedienen oder an unseren Anlässen begrüssen zu dürfen.

Franziska Schaer

Impressum Nr. 4/2017

Dezember 2017, Jahrgang 31

Auflage: 11 000 Exemplare

Herausgeber, Inserate:

Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist SOML Muristr. 21A, Postfach 540, 3000 Bern 31 www.soml.ch

Redaktion:

Franziska Schaer, Tel. P. 079 743 72 21, Grauholzstrasse 29, 3063 Ittigen

Layout, Druck:

Varicolor AG, 3053 Münchenbuchsee DZB Druckzentrum Bern AG, 3001 Bern







Pflegeresidenz

- ·Ruhige Oase im Obstberg
- ·Lebensort mit viel Wärme
- ·Familiäres Ambiente
- ·Service mit besonderer Note
- ·Respekt ist unsere Basis
- Kompetente und einfühlsame Pflege
- ·Liebevolle und individuelle Betreuung
- ·Kulturelle Veranstaltungen

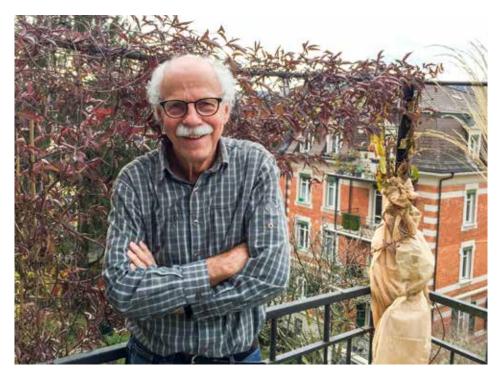
Dürfen wir Sie zu einer unverbindlichen Hausführung begrüssen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Seniorenvilla Grüneck Grüneckweg 14 | 3006 Bern | Telefon 031 357 17 17 info@grueneck.ch | www.grueneck.ch



Ich erfinde die Geschichten nicht, ich finde sie



Walter Däpp auf seinem Balkon

Walter Däpp, während vieler Jahre «Bund»-Journalist und Morgengeschichten-Erzähler bei Radio SRF1, erzählt über die Entstehung seiner Kurzgeschichten und über sein Leben im Obstberg. Soeben ist sein viertes Mundart-Buch "Langsam pressiere" mit 100 Radio-Morgengeschichte im Zytglogge-Verlag erschienen. Nun hört Walter Däpp bei Radio SRF1 auf.

Wie kam es dazu, dass du Kurzgeschichten schreibst?

Es war ein äusserer Anstoss: Lorenz Marti, Sohn von Kurt Marti, war Redaktor beim Radio und fragte mich, ob ich Radio-Morgengeschichten schreiben möchte, die damals "Worte zum Tag" hiessen. So gehöre ich seit 2002 zum SRF-Morgengeschichte-Team. Rund 500 Geschichten sind seither entstanden. Ich bin Lorenz Marti dankbar, dass er mir diese Türe geöffnet hat.

Deine Nähe und dein Interesse für Menschen sind gross, woher kommt das?

Ich glaube, ich habe kein grösseres Interesse an den Menschen als

andere Leute. Ich bin gerne allein, gehe aber auch gerne unter Menschen. Auch als Journalist muss man sich für andere Menschen interessieren. Das geht nicht anders, da man ja über Menschen und ihr Leben schreibt. Beim Radio habe ich gelernt, dass zum Beispiel ein Interview mit einem Bauern viel besser wird, wenn man zu ihm in den Stall geht, als wenn man sich an einem anonymen Ort trifft. Zu Hause spricht er so, wie er es gewohnt ist. Ich wurde beim «Bund» vor vierzig Jahren angestellt, um Geschichten zu schreiben, die sonst nicht in der Zeitung stünden. Da geht es nicht anders, als hinaus zu den Menschen zu gehen.

Wie kommst du zu diesen Geschichten?

Als Journalist und auch als Geschichtenerzähler muss man mit offenen Augen, offenen Ohren und offenen Sinnen durch die Welt gehen. So findet man Geschichten. Ich erfinde sie nicht, ich finde sie. Es sind Alltagsgeschichten, die wir alle erleben. Deshalb können die Hörerinnen und Hörer (oder Leserinnen und Leser) meiner Geschichten sich

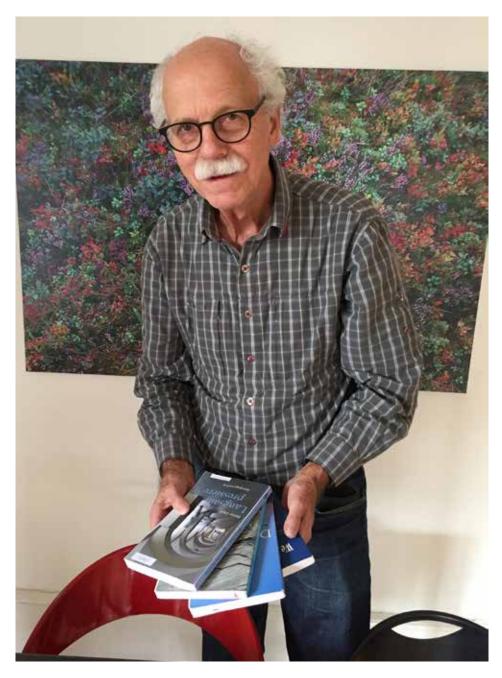
selber darin erkennen. Der Schriftsteller Rafik Schami bringt es auf den Punkt: "Die Quelle vieler meiner Geschichten ist die Zunge der anderen". So ist es auch bei mir. Ich muss jemanden haben, der mir etwas erzählt. Ich kann nicht einfach nur in meinem Stübli sein und mir etwas einfallen lassen. Das funktioniert bei mir nicht.

Was für eine Botschaft möchtest du mit den Geschichten den Lesern rüberbringen?

Es gibt natürlich etliche Geschichten, die hochpolitisch sind, wie zum Beispiel die Geschichte über das Edelweiss. Über eine tief verwurzelte Schweizer Pflanze, die als Symbol für die Schweiz gilt, aber aus Asien stammt – also eingewandert ist. Im Gegensatz zu anderen Fremden hat es das Edelweiss aber bei uns nicht schwer. So erzähle ich mit Blumen über den Umgang mit Fremden in der Schweiz. Ich habe aber nicht direkt eine Botschaft, die ich vermitteln möchte. Wenn ich eine Geschichte schreibe, soll sie aber Sinn machen. Eine Morgengeschichte soll nicht einfach eine "Judihui"-Geschichte sein. Für mich ist eine Geschichte dann gut, wenn der Zuhörer oder Leser einen Moment nachdenkt und sich fragt, ist es so, wie der Walter Däpp es sagt? Oder ist es ganz anders?

Du hast seit Jahren Auftritte mit Ronny Kummer, der dich mit musikalischen Bluestönen begleitet. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Ich kenne Ronny aus dem Quartier. Unsere Tochter hütete seinen Sohn. Und als er einmal mit seiner Band im «Punto» auftrat, entstand die Idee, mit Ronny, der den Blues im Blut hat, gemeinsam aufzutreten. Nun scheint es, dass es den Leuten gefällt. Und für mich «fägt» es, mit ihm aufzutreten. Wenn man nur liest oder erzählt, ist dies sehr



wortlastig. So kann das Publikum zwischen den Geschichten durchatmen, den Bluesklängen zuhören und ist dann wieder bereit für die nächste Geschichte.

Welches ist deine Lieblingskurzgeschichte?

Ich höre nun ja mit den Morgengeschichten im Radio auf und musste fürmeineletzte «Morgegschichte»-Woche sechs Geschichten aus den letzten 16 Jahren auswählen. Ich habe mich schwer getan, sechs aus 500 auszuwählen. Darum ist es schwer zu sagen, ob ich eine Lieblingsgeschichte habe. Ich weiss aber, dass gewisse Geschichten sehr gut beim Publikum ankommen, wie zum Beispiel "So" oder "Edelweiss".

Oder die Begegnung mit der alten Frau, die sagt: "Heute mache ich nichts". Solche Geschichten habe ich gerne.

Welche Bedeutung hat der Titel deines aktuell erschienen Buches "Langsam pressiere" für dich persönlich?

Man sollte alles ein bisschen entschleunigen in unserem Leben. Bei mir ist es klar, ich bin nun 71-jährig. Früher war ich Orientierungsläufer, es war meine grosse Passion, in den Wäldern herumzurennen. Das kann ich nicht mehr, ich habe künstliche Kniegelenke und muss lernen, "langsamer z'pressiere". Ich denke, mit dem Älterwerden muss man auch Abschied nehmen von verschiedenen Sachen, die einem lieb waren. Sich neu orientieren. Sich andere Sachen vornehmen. Wenn ich auf meine berufliche Vergangenheit zurückschaue, hatten wir mehr Zeit für das, was wir machten. Die Beschleunigung des Lebens mit Internet, Smartphone, neuen Medien, lief in den letzten Jahren in einem derart rasanten Tempo ab, das mir Unbehagen bereitet. Ich wäre dem im beruflichen Alltag nicht mehr gewachsen und bin deshalb froh, nun das Privileg zu haben, etwas "langsamer z'pressiere".

Was verbindet dich mit dem Quartier Obstberg?

Wir wohnen seit über vierzig Jahren in einer schönen alten Mietwohnung im Obstberg. Unsere Kinder sind hier aufgewachsen, wir haben in diesem Quartier eine wunderschöne Zeit erlebt. Diese Familiengeschichte ist es vor allem, die mich mit dem Quartier verbindet. Und auch das freundschaftliche Umfeld. Wir gründeten vor vielen Jahren die Nachberegruppe Obstberg, die noch immer nachbarschaftliche kulturelle Veranstaltungen und durchführt. Im Leist sind wir natürlich auch. Für mich ist der Obstberg eines der schönsten Quartiere in Bern. Ich kann zu Fuss in die Stadt, kann auch mit dem Velo überall hin oder kann den Bus nehmen. Es ist auch ein grünes Quartier mit dem Egelsee, der Aare in der Nähe oder dem Schosshaldenwäldchen. Ein bisschen belebter könnte es aber sein. Ich hoffe deshalb, dass am Egelsee der Betrieb mit der Bar vom Sattler weitergeführt werden kann. Dieser Treffpunkt ist wichtig für ein Quartier.

Deine Verwurzelung im Quartier, wie hat sich diese in den letzten Jahrzehnten verändert?

Je länger man an einem Ort lebt, desto grösser ist die Verwurzelung. Ich hätte grosse Mühe, wenn wir aus der Wohnung oder aus dem Quartier wegziehen müssten. Ich möchte dann unbedingt wieder etwas im Quartier finden. Doch leider ist dies sehr schwierig. Wir sind im Laufe der letzten 40 Jahre zu Obstberglern geworden. Wir gehören hier hin, und das hängt auch mit den Leuten zusammen, die wir hier kennen

Du warst 30Jahre Journalist für den «Bund», vermisst du diese Zeit?

Ich verdiente schon als Gymeler mein Sackgeld beim «Bund». Nach zehn Jahren als Redaktor beim Radio wurde ich beim Bund angestellt. Die Zeit beim «Bund» vermisse ich nicht, da ich merke, dass sich die Arbeit in den Medien beschleunigt und verändert hat. Wenn ich zurückschaue, so war ich als Journalist privilegiert: Wir hatten mehr Zeit, als die jüngeren Kollegen heute. Und wir hatten auch grosse Freiheiten, konnten machen, was wir wollten. Und das taten wir mit viel Herzblut und viel Engagement. Das machen

die heutigen Journalisten immer noch, aber die Rahmenbedingungen sind für sie enger geworden. Deshalb bereue ich es nicht, dass ich nicht mehr in diesem Tagesgeschäft drin bin.

Nun ist Schluss mit deinen Radio-Morgengeschichten auf SRF1. Was machst du danach?

Wir haben vier Grosskinder, die alle in der Nähe wohnen. Unsere Tochter wohnt mit ihrer Familie an der Ensingerstrasse, der Sohn lebt mit seiner Familie im Baumgarten – und wir leben in der Mitte, auf halbem Weg zu den beiden Familien. Ich hoffe, zusammen mit meiner Frau noch mehr Zeit mit den Grosskindern zu verbringen, solange sie uns noch brauchen. Den Griffel werde ich jedoch nicht ganz hinlegen. Ich werde wohl immer etwas schreiben und freue mich, wenn ich für Lesungen (allein oder mit Ronny Kummer) angefragt werde. Ich nehme es aber so, wie es kommt. Ich habe keine fixen Vorhaben oder Ziele. Und freue mich eben, «langsamer z'pressiere». Weiter Infos über Walter Däpp finden Sie unter www.walterdaepp.ch. Das passende Weihnachtsgeschenk für unter den Baum: Das Buch "Langsam pressiere" von Walter Däpp, mit 100 Morgengeschichten und einer CD mit 33 Geschichten (Zytglogge-Verlag).

Am Sonntag, 7.Januar 2018 im «Punto»

Walter Däpp und Ronny Kummer treten am Sonntag, 7. Januar 2018, um 18 Uhr im «Punto» auf: Zum Jahresbeginn heisst es «Prost Punto» – mit Prosecco, Suppe und Brot (Fr. 20.-). Auch die SOML-Quartiere kommen in Walter Däpps Geschichten nicht zu kurz, in den nächsten Ausgaben werden wir einige davon publizieren.

Dulyn Smaic

Liebe Leserinnen und Leser

In dieser Ausgabe des Egelsees finden Sie einen Einzahlungsschein. Der Quartierleist SOML führt die Zeitung selbständig und ohne finanzielle Unterstützung der Stadt. Die redaktionelle Arbeit von unserer Seite wird seit je her ehrenamtlich geleistet. Die Inserate helfen mit, einen Teil der Kosten für den Druck und den Versand zu tragen. Der Egelsee erscheint in einer Auflage von 12'000 Stück und wird vier Mal jährlich an alle Haushalte im Quartier 3006 zugestellt. Um die offenen Kosten zu decken und das Weitererscheinen der seit vielen Jahren bestehenden Zeitung zu sichern, sind wir zusätzlich auf Zuwendungen angewiesen. Falls Ihnen die regelmässige Lektüre des Egelsees Freude bereitet und Sie sich mit dem Quartier verbunden fühlen, so können Sie hier mit einer Spende tatkräftig helfen. Würden Sie gerne bei uns inserieren, so wenden Sie sich bitte direkt an die Redaktorin Franziska Schaer. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Vorstand



Ibr Inserat an dieser Stelle kostet CHF 165.–

(Infos: 079 743 72 21)



Ristorante Pizzeria

WIR WÜNSCHEN **IHNEN FROHE FESTTAGE**

Holzofenpizzas, mediterrane Küche und vieles mehr... Herzlich Willkommen! www.strada-bern.ch

Ristorante Strada, Giacomettistrasse 15, 3006 Bern - Ostring Reservationen unter Telefon 031 352 94 24. Montag - Samstag offen, Sonntag für Bankette geöffnet.



Malergeschäft Entreprise de peinture

Tania Suyasa-Emch Gantrischstrasse 52 CH-3006 Bern 079 200 48 78 diemalerin@gmx.ch www.die-malerin.com



Claudio Caviezel – Erlebe Holz.

Höuzigs zum druffe hocke, dranne ässe.

Claudio Caviezel GmbH Schreinerwerkstätte, Restaurationen

Thunstrasse 103, 3006 Bern Telefon 031 352 03 77, www.caviezel-bern.ch





Kita, Preschool, Kindergarten und **Primarschule**

Ganzheitlicher Unterricht zur Förderung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz

- > Betreuung inkl. Mittagessen Kita: 7.30 -18.00 Uhr Preschool und Kindergarten: 7.30 -17.30 Uhr Primarschule: nach Absprache
- > Englische Sprachförderung

Weitere Informationen und persönliche Beratung

Telefon 031 537 37 37 | info@feusi.ch | www.feusi.ch



Ich will es wissen **;feusi**



Spysi – Speiseanstalt der Untern Stadt Bern



Speisesaal mit Bedienungspersonal

Das Warten hat ein Ende: am 6. November 2017 war es wieder soweit: die Spysi hat ihre Türen geöffnet. Die Saison dauert bis und mit 24. März 2018. Geöffnet ist die Spysi jeweils von Montag bis Freitag von 11.30 – 13.00 Uhr. Die Weihnachtspause dauert vom 23. Dezember 2017 bis am Sonntag, 7. Januar 2018. Die Preise sind sehr günstig, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt:

- Suppe / Brot CHF 4.00
- Suppe / fleischloses Menu (vegi) CHF 10.00
- Suppe / Menu mit Fleisch CHF 10.00
- Kleines Dessert CHF 3.00
- Mineral / Kaffee CHF 3.00
- Wasser gratis

Warum gibt es die Spysi überhaupt? Sie wurde im Jahre 1877 gegründet, mit dem Ziel, der hilfsbedürftigen Bevölkerung während der Winterzeit eine gesunde Nahrung zu einem vorteilhaften Preis anzubieten. Auch heute ist dieser Grundgedanke weiterhin aktuell. Die Spysi wird jedoch von ganz unterschiedlichen Gästen besucht, was durchaus willkommen ist. Darunter befinden sich Lehrlinge, Arbeitslose, Studenten, Pensionierte, und weitere Gäste aus den umliegenden Büros, die eine

gute und gesunde Mahlzeit in angenehmer Atmosphäre zu schätzen wissen. Die soziale Aufgabe der Spysi hat auch heute noch einen wichtigen Stellenwert in der Altstadt. Mit dem Konsum der Mahlzeiten finanzieren alle Gäste den Betrieb der Speiseanstalt. Je besser die Kapazitäten ausgelastet werden, desto besser für die Finanzen. Ein Besuch ist daher immer sinnvoll.

Trägerleiste:

- Kesslergass-Gesellschaft
- Kramgass-Leist
- Leist der Untern Stadt Bern
- Matte-Leist
- Rathausgass-Brunngass-Leist
- Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist

Damit liegt uns das Wohl der Spysi natürlich ganz besonders am Herzen. Der Vorstand überzeugt sich jeweils bei einem «Kontrollessen» von der Qualität des Angebots. Wir werden nie enttäuscht und geniessen das gute Essen und die angenehme Bedienung durch die ehrenamtlich arbeitenden Helferinnen und Helfer im Speisesaal. Ein Besuch in der Spysi lohnt sich auf jeden Fall.

Obwohl sowohl der Vorstand als auch die Helferinnen und Helfer im Speisesaal unentgeltlich arbeiten, ist die Spysi auf zusätzliche Einnahmen angewiesen. Unter anderem tut sie dies mit den sehr beliebten Sponsorenessen, die mit traditionellen Mahlzeiten wie Suure Mocke, Blut- und Leberwürste oder Kutteln ein richtiger Renner sind. Diese Anlässe sind jeweils in Rekordzeit ausgebucht. Notieren Sie sich daher bei Interesse das Thema für die nächste Saison 2018/2019.

Weitere Informationen finden Sie unter www.spysi.ch. Am besten nehmen Sie sich einmal Zeit und gehen zum Mittagessen in die Spysi. Den besten Eindruck erhält man direkt vor Ort. Nicht vergessen, das Essen am Eingang an der Kasse gegen Gutschein voraus zu bezahlen!

Franziska Schaer



WIR PFLEGEN: IMMER, ÜBERALL, ALLE.







Liebenswürdig - lebenswürdig

Tageszentrum Viktoria

Das Tageszentrum bietet für jeden Gast eine willkommene Abwechslung vom Alltag. Für pflegende Angehörige ist das Tageszentrum eine hilfreiche Entlastung. Wir gehen bewusst und individuell auf die Fähigkeiten und Wünsche unserer Gäste ein.

Pflege- und Ferienzimmer

Sei es während eines Ferien- oder Erholungsaufenthalts in einem unserer gemütlichen Ferienzimmern oder als Bewohner/in eines sonnigen Pflegezimmers mit Aussicht auf die Berner Altstadt: Wir begleiten Sie liebevoll und mit Würde durch den Alltag.

Alterszentrum Viktoria

Pflege- und Ferienzimmer, Alterswohnungen, Tageszentrum, Restaurant Schänzlistrasse 63, 3000 Bern 22, Telefon 031 337 21 11, www.az-viktoria.ch

IHRE SPITEX BERN: 031 388 50 50 | SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5 I info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung: opanspitex.ch





... alles aus einer Hand!

- individuell
- pünktlich
- zuverlässig
- flexibel
- Bezugspersonenpflege

Unsere Filiale in Ihrer Region: Telefon 031 326 61 91

www.homecare.ch

homas Müller Bestattungsdienst

Bern und Region

Telefon 031 839 00 39 www.bestattungsdienst-mueller.ch

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...

...damit Sie rundum gesund bleiben!

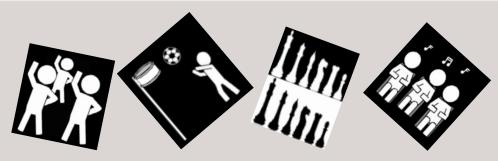


Öffnungszeiten:

Mo - Do 8.00 - 19.00 Uhr Freitag 8.00 - 20.00 Uhr Samstag 8.00 - 17.00 Uhr

Freudenberg Apotheke Bern-Ostring Tel. 031 351 96 33





Stellen Sie Ibren Verein in unserer EGELSEE-Zeitung vor!

Haben Sie einen Verein, der im Quartier Schosshalde-Ostring-Murifeld zu Hause oder aktiv ist? Möchten Sie gerne auf Ihre Anliegen hinweisen und sogar neue Mitglieder finden? Dann nehmen Sie doch diese Gelegenheit wahr und stellen Sie Ihren Verein kostenlos in unserer Zeitung vor. Nehmen Sie dazu bitte mit Frau Franziska Schaer Kontakt auf über Tel. 097 743 72 21 oder Email schaer.sf.franziska@gmail.com. Es besteht die Möglichkeit für eine eigene Präsentation oder eine Vorstellung in einem Interview im Umfang von einer halben bis einer Seite. Mit der Vorstellung Ihres Vereins in unserer Egelsee-Zeitung erreichen Sie alle Haushalte im Quartier mit der Postleitzahl 3006.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktnahme. Franziska Schaer

Farbenfrobe Oase in der Berner Matte

«Fabrique de Chocolat R. Lindt" liest man an der Hauswand in der Matte. Ebenso eine Pionierarbeit lässt die Stiftung Nila Moti (blaue Perle) auch in der Matte, hervorbringen. Vis à vis vom Wöschhüsi, wo einst Brote über den Ladentisch gingen, wird man magisch von den bunt leuchtenden Textilien in den Laden gezogen, wo noch dekorative Sandsteinmauern die Wände schmücken.

Die Gründer dieser Stiftung, Monica und Walter Matter, eröffneten diese Boutique in der Deutschschweiz 2009. Was da an zeitlos elegantem Handwerk angeboten wird, nähen 70 indische Frauen im Fair-Trade-Handwerkzentrum Khimsar, Rajastan. Von ihren Salären leben rund 1000 Menschen und viele Kinder können die Schule besuchen. Hauptsächlich alleinerziehende, junge, bedürftige Mütter haben hier einen Arbeitsplatz mit regelmässigem, fairem Einkommen, guten Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen erhalten. Betritt man das Verkaufslokal, nimmt man einen orientalischen Duft



und auch ab und zu solche Klänge wahr. Noch ein genaueres Bild liefert der Film, wo man den Damen beim Nähen, Weben und Färben zusehen kann. Verarbeitet werden alles reine Naturmaterialien, Seide, Baumwolle und Wolle. Sie finden in der Boutique Seidenkleider für festliche Anlässe, Baumwollblusen und -tunikas für den Alltag, Accessoiores, viele Geschenkartikel für gross und klein und vieles mehr. Wagen Sie einen Besuch in diese

anmutende Atmosphäre dieser Oase in der Matte. Mit jedem Kauf unterstützen Sie direkt das Frauensozialprojekt.

Namaste und herzlich willkommen! Nila Moti Gerberngasse 36 3011 Bern

Mittwoch bis Freitag 13:30 – 18:00 Samstag 10:00 – 15:00 www.nilamoti.org

Rätselseite

Preisrätsel:

Gewinner des letzten Preisrätsels ist Frau Eveline Amstutz, Müngerstrasse 57, 3006 Bern. Wir gratulieren und wünschen viel Vergnügen beim Einlösen des Gutscheines.

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einen Preis zu gewinnen. Wir vergeben einen Gutschein für Konsumationen in unserem Leistlokal am Egelsee im Wert von CHF 20.-. Der Gutschein kann entweder am Samstag oder während einem unserer Festanlässe eingelöst werden. Senden Sie bis am 15. Januar 2018 eines der ausgefüllten Rätsel ein, an Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist, Muristrasse 21a, Postfach 540, 3000 Bern 31. Bitte Absender nicht vergessen. Viel Glück!

Sudoku

		8		7	4	T	6
2			4			3	ille
ec	4	9			8		
		+			9		1
3						6	
	1						5
	3			8	2	4	4
7			1	abi		9	
	9	2	10	3	mt	er	7
	3	3 1 3 7	2	2	2	2	2 4 3 4 9 8 9 9 3 6 1 6 3 8 2 9

Lösung der letzten Ausgabe:

6.6								
6	8	2	5	1	3	4	9	7
1	5	9	2	4	7	3	6	8
3	4	7	6	9	8	2	5	1
4	9	1	7	5	2	6	8	3
5	2	3	8	6	1	7	4	9
8	7	6	9	3	4	5	1	2
7	1	8	4	2	6	9	3	5
2	6	5	3	8	9	1	7	4
9	3	4	1	7	5	8	2	6
						0		

Brückenrätsel

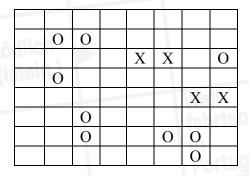
Setzen Sie die Brückenwörter so ein, dass diese jeweils mit den Wörtern links / rechts einen sinnvollen Begriff ergeben. Wer alles richtig macht, erhält in der Mitte einen Begriff mit Bezug zu unserem Leist.

SEE				DOMPTEUR
SCHEIN				STRAUSS
WALD		\		HÜTTE
BRUNNEN				BECKEN
DAUER				KAMM
SAND				BISS
MANSARDEN				FENSTER
AUTO				ADRESSE

Brückenwörter: Dach, Wellen, Fest, Löwen, Floh, Myrten, Wasser, Haus Lösung der letzten Ausgabe: Raclette

Binoxxo:

Das Gitter mit X und O vervollständigen. Maximal zwei X oder O stehen neben-/untereinander. Pro Zeile/Spalte hat es gleich viele X und O.



Lösung der letzten Ausgabe:

X	X	О	О	X	X	О	О
X	О	О	X	О	О	X	X
O	X	X	О	X	O	О	X
O	О	X	X	О	X	X	0
X	X	О	X	О	X	O	0
O	О	X	О	X	O	X	X
X	О	X	О	О	X	О	X
О	X	О	X	X	О	X	0

Lösungen von allen Rätseln in der nächsten Ausgabe.

Leist-Aktivitäten

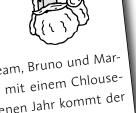
2. MÄRZ 2018, 19.30 UHR

Hauptversammlung



Wie immer im Leistlokal am Egelsee.

9. DEZEMBER 2017, 16.00 UHR Samichlous



Das Hüttli ist von 13.00 – 19.00 Uhr geöffnet. Zum Zvieri gibt es feine Sachen von unserem Hütti-Team, Bruno und Margrit Hillebrand. Die Kinder werden mit einem Chlousesäckli überrascht. Wie im vergangenen Jahr kommt der Chlous mit seinem echten Eseli als Begleiter!

Programm SOML

9.12. Chlousenfeier mit Besuch Samichlous um 16.00

16.12. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

2018

20.01. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

17.02. Hüttli geschlossen (Fasnacht)

24.02. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

02.03. Hauptversammlung 2017/19.30

24.03. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

12.04. Neumitgliederapéro / 18.30

21.04. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

06.05. Familienbrunch

19.05. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

09.06. Seeträff / Livekonzert ab 21.00

17.06. Oekumenischer

Gottesdienst/10.45

23.06. Fischessen Angelfischer-

verein/11.00

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n dem Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 21.- und für Ehepaare Fr. 32.-.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Einsenden an: Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist Muristrasse 21a, Postfach 540, 3000 Bern 31

Live-Konzerte am Egelsee!

16.12.2017, 21 Uhr 20.1.2018, 21 Uhr

24.2.2018, 21 Uhr

24.3.2018, 21 Uhr

21.4.2018, 21 Uhr



Egelsee-Zeitung 2018

Erscheinungsdatum

Redaktionsschluss

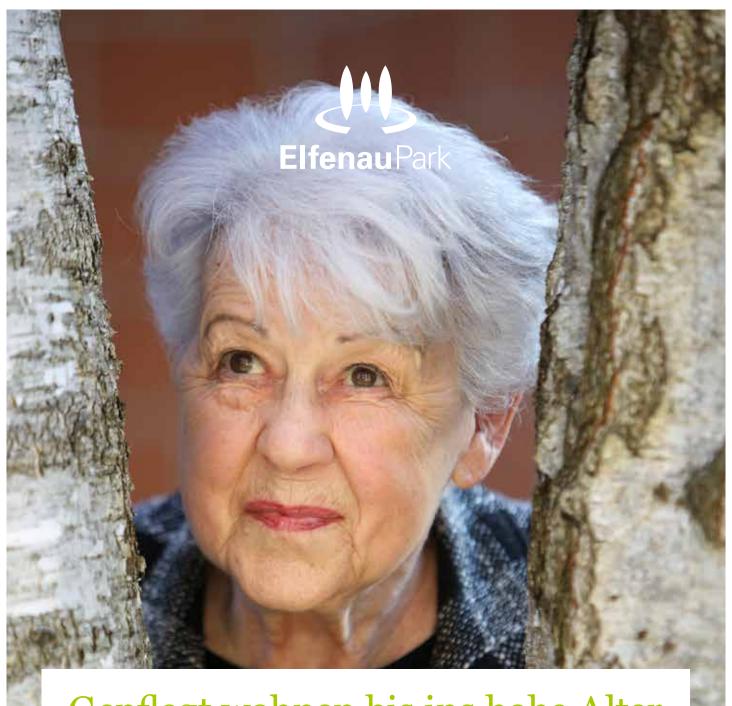
Nr. 1 März Nr. 2 Juni

4. Februar 4. Mai

Nr. 3 September

4. August

4. November Dezember



Gepflegt wohnen bis ins hohe Alter.

Ein Zuhause bietet Sicherheit, Wärme und Geborgenheit. Wir empfangen unsere Bewohner mit offenen Armen, umsorgen sie würdevoll und bieten ihnen den Boden, um neue Wurzeln zu schlagen. Mit uns bleiben sie eigenständig – auch im hohen Alter.

ElfenauPark | Elfenauweg 50 | 3006 Bern T 031 356 36 36 | www.elfenaupark.ch